

# Für einen Naturpark Spessart ohne Windkraftanlagen

Bad Orb. Die Firma Juwi hat beim Regierungspräsidium Darmstadt die Durchführung eines immissionschutzrechtlichen Genehmigungsverfahrens für die Errichtung und den Betrieb von elf Windkraftanlagen bei Flörsbachtal beantragt. Acht der 190 Meter hohen Anlagen sollen auf dem Gemeindegebiet von Flörsbachtal und drei auf dem Gebiet der Gemeinde Jossgrund gebaut werden. Die Anlagenstandorte grenzen unmittelbar an den bayrischen Landkreis Main-Spessart. Gleichzeitig stellte Juwi einen Antrag auf forstrechtliche Genehmigung zur Rodung von Wald zur Erschließung des Windparks.

Die CDU Bad Orb lehnt den Bau von Windkraftanlagen in Bad Orb und im Naturpark Spessart ab. Neben der gesetzlich längst festgelegten Abschaltung von Kernkraftwerken soll die Abgabe des klimaschädlichen CO<sup>2</sup> (Kohlenstoffdioxid) verhindert werden. Dies wird durch den Bau von Windkraftanlagen in Bad Orb und im Naturpark Spessart nicht erreicht.

Die in Europa ausgestoßene Menge an CO<sup>2</sup> wird durch die

von der EU ausgegebene Menge an CO<sup>2</sup>-Zertifikaten definiert. Die von Windkraftanlagen eingesparten fossilen Brennstoffe werden an anderer Stelle, zum Beispiel in tschechischen Kohlekraftwerken verbrannt. Die Umsetzung der Energiewende beginnt in erster Linie mit der Einsparung von Energie und mit der Effizienzsteigerung beim Energieverbrauch. Deshalb hat sich die CDU Bad Orb die Umsetzung des städtischen Klimaschutzkonzeptes auf die Fahne geschrieben.

„Der Naturpark Spessart muss seine Funktion als Erholungsraum behalten, er ist für den wirtschaftlichen Erfolg des Gesundheitsstandortes Bad Orb unerlässlich. Auch die Gemeinden Flörsbachtal und Jossgrund partizipieren von Tourismus und Naherholung. Wir wollen die Einzigartigkeit und biologische Vielfalt des Spessarts, des größten Mischwaldgebietes Deutschlands erhalten.“ so der CDU-Kandidat zur Kommunalwahl in Bad Orb, Heinz Josef Prehler.

In Hessen sind derzeit über 260 Windkraftanlagen entweder beantragt oder genehmigt oder

in Betrieb. Davon sind bereits über 100 im Main-Kinzig-Kreis angesiedelt. In vergleichbaren Kreisen wie dem Hochtaunuskreis, dem Odenwaldkreis, dem Rhein-Taunuskreis oder der Wetterau sind es jeweils weniger als ein Drittel der Main-Kinzig-Kreis-Zahl. Warum muss der Main-Kinzig-Kreis ausgerechnet bei den waldverbrauchenden und landschaftszerstörenden Windrädern so vorpreschen?

Für die elf Anlagen bei Flörsbachtal tritt die Firma Juwi für die Naturenergie GmbH im Main-Kinzig-Kreis als Generalunternehmer auf. Die Naturenergie GmbH wird den Windpark betreiben. Diese Firma ist ein Tochterunternehmen der Main-Kinzig-Kreis GmbH. Deren Aufsichtsratsvorsitzender ist Landrat Pipa. Der Bau von Windkraftanlagen im Naturpark Spessart und damit dessen Zerstörung ist also hausgemacht. Der Bau jedes Windrades bedeutet einen großen, nicht gutzumachenden ökologischen Schaden. In unserer Umgebung gibt es bereits viel zu viele Windräder, alleine von Alsbach kann man über 60 Stück zählen.